

Dr. Dietrich Liko  
Franz Zeillergasse 18-20/4  
2102 Bisamberg  
e-mail: [Dietrich.Liko@oeaw.ac.at](mailto:Dietrich.Liko@oeaw.ac.at)

An Herrn  
Bundesminister Hahn  
Bundesministerium f.  
Wissenschaft und Forschung  
Minoritenplatz 5  
A-1014 Wien

*Offener Brief zu dem angestrebten CERN Austritt*

Bisamberg, am 10 Mai 2009

Sehr geehrter Herr Bundesminister!

Ich habe in den letzten zwei Jahrzehnten das Privileg gehabt, als österreichischer Wissenschaftler im CERN Forschung betreiben zu können. In meiner Karriere habe ich sowohl als CERN Fellow, als CERN Associate und auch als CERN Staff gearbeitet. Alle diese Möglichkeiten standen mir nur dank der Mitgliedschaft Österreichs beim CERN offen. Ich bin nun nach Österreich zurückgekehrt und setze meine Arbeiten am Institut für Hochenergiephysik fort.

In meiner Zeit in Genf habe ich den CERN sowohl als internationale, aber auch als österreichische Spitzenforschungsstelle kennengelernt. Zwar stellt Österreich nur 2% des CERN-Budgets, aber auf Grund des hervorragenden Stipendienprogrammes des Ministeriums gab es immer eine deutlich sichtbare österreichische Forschergemeinde. Der CERN ist die einzige Forschungsstelle, in der junge österreichische Forscher Tür an Tür mit Nobelpreisträgern arbeiten können. Als experimenteller Teilchenphysiker ist man natürlich einer unter vielen, aber der Respekt und die Anerkennung, den österreichische Forscher in diesem Umfeld erhalten haben, war immer deutlich grösser, als unser prozentueller Anteil.

Das Jahr 2009 hat für uns eine besondere Bedeutung. Nach vielen Jahren harter Arbeit, nach vielen Rückschlägen, aber doch auch wichtigen Erfolgen stehen wir vor der tatsächlichen Inbetriebnahme des LHC Beschleunigers. Um es in anderen Worten auszudrücken: wir stehen wie Carter vor der Grabkammer des Tutanchamun, wie Neil Armstrong vor der Mondlandung und wie Columbus vor der Entdeckung eines neuen Kontinents.

Was werden wir finden? Das endgültige Ergebnis wissen wir heute natürlich nicht. Aber wir sind uns sicher, dass unsere Enkel die Resultate unserer Forschung in der Schule lernen werden. Und wenn wir auch noch nichts über den praktische Nutzen unserer Erkenntnisse wissen, können wir durchaus in den Worten Michael Faradays an seinen Minister sagen: „One day, sir, you may tax it“. Natürlich erwarten wir auch, dass einige Entdeckungen des Nobelpreises würdig sein werden, der dann - zu einem kleinen Teil - auch ein österreichischer sein wird.

Ich bin mir der Schwierigkeiten der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage bewusst und verstehe, dass Eingriffe gemacht werden müssen. Aber auf Grund der aussergewöhnlichen wissenschaftlichen Situation möchte ich an Sie appellieren, alle Möglichkeiten zu nutzen um den CERN gerade jetzt als österreichische Spitzenforschungsstelle zu erhalten. Die hohen Investitionen der letzten 10 Jahre wären nicht richtig genutzt, wenn nicht junge österreichische Forscher die Möglichkeit hätten, in diesen aufregenden Jahren Ihre Karrieren als Studenten, als Fellows und als junger Staff am CERN zu verfolgen.

Hochachtungsvoll

Dr. Dietrich Liko,  
Teilchenphysiker